

CAMENISCH, F., GIOVANOLI, D. und STUPAN, D. 2001. Val Fex: Ausblick in ein stilles Tal. Schweizer Heimatbücher, Band 199, 144 Seiten. Verlag Paul Haupt AG, Bern. ISBN 3-258-05909-8. Fr. 32.–.

Von Sils Maria zieht sich das Val Fex, ein Seitental des Oberengadins, in südöstlicher Richtung bis zur italienischen Grenze. Als geschütztes Erholungs- und Wandergebiet mit reicher Flora und Fauna ist das Tal heute ein Vorbild für sanften Tourismus. Frühzeitig wurden im Fex-Tal die geeigneten Massnahmen ergriffen, damit Landschaft und Gewässer in ihrer ursprünglichen Schönheit erhalten bleiben und das Tal sein eigenständiges Siedlungsbild und seinen bäuerlichen Charakter bewahren konnte.

Die Autoren, Flurin Camenisch, Diego Giovanoli und Duri Stupan, alle drei ausgewiesene Kenner des Val Fex, stellen als 199. Band der Schweizer Heimatbücher dieses schöne Tal vor.

Im ersten Teil beschreibt der Wildbiologe Flurin Camenisch die naturkundlichen Eigenschaften des Val Fex: Topographie, Geologie, Geomorphologie und sechs der vielfältigsten Lebensräume des Tals.

Mit der ausführlichen Beschreibung der Gebirgsgrate, welche das Tal begrenzen, der Gletscher im südlichen Talabschluss, dem Hochplateau mit seinen kleinen Seen unterhalb des Piz Corvatsch, einer detaillierten Schilderung des Flusslaufs der Fedacla (Fexerbach) sowie sehr schönem Bildmaterial eröffnet sich dem Leser ein umfassendes Bild der Landschaft und Topographie des Tals.

Anschliessend werden in verständlicher Weise die komplizierten geologischen Verhältnisse im Fex-Tal (die «Fexer Schuppenzone»), welche die Grundlage für die einmalige Topographie mit ihren vielen unterschiedlichen Lebensräumen bilden, beschrieben. Weiter gibt Flurin Camenisch in diesem Kapitel einen Einblick in die spät- und postglaziale Gletschergeschichte, welche der interessierte Wanderer anhand der sichtbaren Moränen gut nachvollziehen kann. Leider bleiben weitere interessante geomorphologische Landschaftselemente unerwähnt, insbesondere der periglaziale Formenschatz, wie z. B. die schön ausgebildeten Blockgletscher und Solifluktuationsformen im Gebiet Plaun da las Furtschellas / Lej Sgrischus.

Ein ausführliches Kapitel widmet Flurin Camenisch der vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt des Fex-Tals. Er beschreibt detailliert sechs ganz spezielle Lebensräume, welche ihre Unterschiedlichkeit unter anderem auch dem Wirken des Menschen verdanken: nämlich der Bildung einer artenreichen Kulturlandschaft seit dem Mittelalter sowie einem Vertrag zwischen der Gemeinde Sils und dem Schweizerischen Natur- und Heimatschutz aus dem Jahr 1954, welcher klare Richtlinien zum Erhalt der charakteristischen Bauart der Gegend und zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes setzte. Der Autor beschreibt bei den einzelnen Lebensräumen ausführlich die Flora sowie die Fauna der jeweiligen Biotope. Der Leser bekommt ausserdem sehr viele allgemeine Informationen über die jeweils wichtigsten Tiere (z. B. Grasfrosch, Kreuzotter, Schneemaus, Reh usw.).

Diego Giovanoli gibt im zweiten Teil einen Einblick in die Kulturlandschaft des Val Fex. Sehr interessant ist das Kapitel über die Besiedlung: Erste Urkunden, welche das Bestehen von Lehengütern dokumentieren, stammen aus dem 14. Jahrhundert. Eine Besonderheit im Alpenraum ist die gemischte Besiedlungsform: Das

Fex-Tal wurde bis nach 1950 sowohl durch permanente Bauern als auch durch die wandernden Saisonbauern aus dem Bergell bewirtschaftet. Diese gemischte Besiedlungsform widerspiegelt sich auch in der unterschiedlichen Bauweise der Höfe, welche anhand von Beispielen gut beschrieben wird. Kurz wird auch noch auf kulturlandschaftliche Raritäten im Tal, wie z. B. Spuren früherer Äcker, hingewiesen.

Duri Stupan widmet im dritten Teil des Werkes seine Ausführungen den geschichtlichen und gesellschaftlichen Aspekten des Val Fex.

In der kurzen Darstellung der Urgeschichte und der Römerzeit ist vor allem die Rede vom Oberengadin. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die Nutzung von Alpweiden von Fex im Sommer kaum auszuschliessen ist, geht doch aus der Etymologie des Namens «Fex» hervor, dass das Fex-Tal vorwiegend als Schafweide genutzt wurde. Es folgt ein kurzer Abschnitt zur Zeit bis ins Hochmittelalter und den ersten Urkunden im Jahr 1335, sowie über die Zeit der ersten Siedlungen bis in die Neuzeit.

Ein eigenes Kapitel wird der Bergkirche Fex-Crasta gewidmet, einer romanisch anmutenden Kleinkirche aus dem 15. Jahrhundert mit bemerkenswerten Wandmalereien aus dem Jahre 1511.

Weiter folgt ein ausführlicher Abschnitt über die lokale Landwirtschaft. Beschrieben wird die Viehwirtschaft bis zur heutigen Zeit. Schon um 1570 werden die prächtigen Schafweiden im Tal erwähnt. Im Mittelalter und bis in das 19. Jahrhundert wurde auch das kleinwüchsige Rätische Grauvieh gezogen. Einen guten Einblick in die Zeit des 19. Jahrhunderts bekommt der Leser anhand eines Jahresablaufs der Familie Prevosti aus dem Bergell, welche im Fex-Tal ein Gut besass. In der neueren Zeit geht der Trend in der Landwirtschaft weg vom Kleinbauern hin zum grösseren, rationell und unternehmerisch geführten Betrieb. Diese Entwicklung wird auch durch die Zahlen belegt: von den ehemals zehn Höfen sind es heute noch deren fünf, von den Landwirten recht unterschiedlich geführten Betriebe.

Ein spezielles Kapitel ist bekannten Fexer Persönlichkeiten wie Christian Klucker (Bergführer, 1853–1928), dem Kunstmaler Samuele Giovanoli, Gian Füm (Schützer und Bewahrer des Val Fex, 1879–1956), Rudolf Staub (Geologe) u. a. sowie den Dichtern und Schriftstellern im Fex-Tal gewidmet.

Den Abschluss bildet eine Übersicht über das Fex-Tal der letzten fünfzig Jahre. Angesprochen wird insbesondere die Entwicklung zum geschützten Erholungsgebiet, welches für den Tourismus von grosser Bedeutung ist. Weiter werden die Schmugglerpfade erwähnt, welche vor allem während der beiden Weltkriege rege benutzt wurden. Interessant ist auch der Hinweis auf die Sprache im Val Fex, wo sich auf engstem Raum etwa einhundert Fexer in drei verschiedenen Umgangssprachen ausdrücken.

Die zahlreichen Literaturangaben am Schluss des Bandes sind thematisch geordnet, was dem Leser die Suche nach weiterführender bzw. vertiefender Literatur vereinfacht.

Mit dem vorliegenden Buch über das Val Fex ist die Reihe der Schweizer Heimatbücher um einen weiteren, mit vielseitiger Thematik versehenen und mit zahlreichen Bildern abwechslungsreich und interessant gestalteten Band bereichert worden.

BARBARA GROSSMANN-MAGGETTI